

ADS, Autismus, Legasthenie, Kiss, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten

Beitrag von „sally50“ vom 18. Juli 2005 09:25

In meiner letzten Klasse hatte ich ein Kind mit schweren auditiven Wahrnehmungsstörungen, die bewirkten, dass das Kind nicht lesen lernen konnte, trotz normaler Intelligenz. Erst im Laufe der Klasse 4 waren die physischen Voraussetzungen für die Möglichkeit das Lesen zu erlernen erreicht. Nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit der Mutter war es möglich, diesen Erfolg zu erzielen. Leider werden Eltern und Lehrer in solchen Fällen ziemlich allein gelassen. Therapien müssen privat bezahlt werden, als Lehrer bewegt man sich auf dünnem Eis, wenn man an die Versetzungsordnung denkt, Schulen für betroffene Kinder gibt es eigentlich nicht. Welche Schule nimmt ein Kind auf, das zwar gute Leistungen in allen Bereichen hat, aber kaum lesen kann? Wir haben eine für uns sinnvolle Lösung gefunden und hoffen, dass es funktioniert.

Auch bei diesem Kind hätte die Förderung früher einsetzen müssen. Aber man erkennt die Defizite erst, wenn der Leselehrgang beginnt und die ersten Schwierigkeiten auftreten. Das Kind wurde nach 6 Wochen wieder ausgeschult und besuchte den Schulkindergarten. Ein Jahr später kam es in meine erste Klasse.

Ich denke, dass eine Diagnostik viel früher einsetzen müsste. Bereits im Kindergarten könnten Defizite im Wahrnehmungsbereich erkannt und therapiert werden.

Nicht zuletzt fände ich es wichtig, dass Eltern frühzeitig Lehrer über Probleme aufklären. Immer wieder kommt es vor, dass notwendige Informationen nicht übermittelt werden. Man will erst einmal abwarten. Dabei verliert man unnötig viel Zeit.

Heidi

P.S. Die Tabelle findet ihr übrigens im Konfetti-Lehrerband auf S. 138